

# Kleine Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **4 (1895)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bereits an, weniger Wohlgeit und Schönheit, als auf Unverwüstlichkeit der Stoffe und Geräte zu sehen. Es wäre schade, wenn diese Tendenz fortschritte und deshalb sollten durch diese Zeilen den rücksichtslosen Reisenden ein wenig auf die Finger geklopft werden. Die's angeht, werden sich freilich nicht zu erkennen geben; aber vielleicht schreiben sie sich doch ein bischen von dem Gesagten hinter die Ohren! . . ."

Dieser Schilderung hätte ohne Uebertreibung noch hinzugefügt werden dürfen, dass auch die Fenster- und namentlich Spiegelscheiben im Hotel vor der Zerstörungswut diamantbesetzter Hände und Händchen nicht sicher sind. Ferner, dass kostbare Tapeten in den Schlafzimmern den Spuckvirtuosos oder Gästen, die zu bequem sind eine halbe Wendung im Bett vorzunehmen, als Zeilscheibe dienen.

Auch ist es schon vorgekommen, dass man nach der Abreise eines Gastes, zerschnittene Tischdecken oder Teppiche vorfand. Wenn gewisse körperliche Schwächen anhaften, der dürfte auf der Reise doch gewiss dafür besorgt sein, dass nach seiner Abreise vom Hotel, dem Besitzer die Kosten des Umänderns und Frischüberziehens der Matratze erspart blieben, denn in den meisten Fällen ist der Gast über alle Berge, wenn das Unheil entdeckt wird, oder aber es stellt sich heraus, dass der Schaden dreimal grösser war, als er dem Gast in Anrechnung gebracht wurde.

Um der Leistung von Schadenersatz zu entgehen, werden die Scherben einer zerbrochenen Cuvette, eines Wasserkruzes oder eines Eimers behutsam und beinahe kunstvoll wieder zusammengefügt oder, was noch schlimmer ist, die Scherben werden ins Closet geworfen und dadurch der Schaden verdrei- und vierfacht. Diese Fälle gehören nicht etwa zu den Seltenheiten. Was das Mitbringen von Hunden, Katzen, Papageien etc. für Unannehmlichkeiten für den Hotelier im Gefolge hat, das ist früher schon in einer Korrespondenz in unserem Blatte geschildert worden.

### Rundschau.

**Jura-Gotthard.** Das erweiterte Initiativkomitee für die direkte Verbindung Jura-Gotthard wird am 12. Mai in Langenthal zusammentreten.

**Pilatusbahn.** Die fahrplanmäßigen Kurse nach Pilatus-Kulm sind Sonntag den 5. Mai wieder aufgenommen worden. Das Hotel Pilatus-Kulm wird am 10. Mai eröffnet.

**Lausanne.** Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die Gemeinde sich mit 400,000 Fr. an dem Bau des Lausanner Strassenbahnnetzes beteilige und zwar durch Zeichnung von Aktien zweiter Klasse. Der Bau der Strassenbahnen ist damit gesichert.

**Solothurn-Weissenstein.** Das schweiz. Post- und Eisenbahndepartement macht mit Zuschrift vom 29. April die Mitteilung, dass auf das Gesuch des soloth. Verkehrsvereins und die Empfehlung des Regierungsrates hin versuchsweise vom 15. Juni bis 15. September nächsthin ein Postkurs zwischen Solothurn und dem Kurhaus Weissenstein mit nachfolgender Fahrordnung eingeführt werde:

ab Solothurn Station	um 7. 50 morgens
" " Postbureau	" 8. — "
" an Weissenstein Kurhaus	" 10. 30 vormittags
ab " "	" 5. 30 abends
an Solothurn Postbureau	" 7. — "
" " Station	" 7. 10 "

nutzte Lager-Stätte einnimmt. Da wäre es doch besser, auf einem Ameisen-Haufen zu schlafen. . . .

Die Mauern dieser „Salon“ waren früher einmal mit Papier behangen, wovon einige abhängende und zerrissene Stücke noch ein unwiderlegbares Zeugnis ablegen. Die Fenster sind mit buntem Papier beklebt, welches mit Karikaturen, Wagen, Thieren u. s. w. bemalt ist. Der Wind, der Regen und die Finger der vielen neugierigen Chinesen haben hier und da allerdings verschiedene „Fenster-Scheiben“ beseitigt.

In einer Ecke an der Mauer steht ein Tisch auf hohen Füßen, aber nur in den Hotels ersten Ranges. In den Chinesen-Familien gibt es gar keine Tische, und darum finden die Chinesen den Tisch höchst dumm und unpraktisch. Sie haben nur ein zwei Dezimeter hohes Tischlein, gewöhnlich sehr klein, das man auf der Khang stellt.

Bei einem solchen hohen Tische muss man natürlich auch hohe Stühle haben, deren man dann gewöhnlich zwei oder drei antrifft. Wenn man aber in China nur solche viereckige, plumpe Dinger hat, dann verstehe ich gut, weshalb die Chinesen selbst einem kleinen Bänklein oder einem rohen Stück Holz den Vorzug geben. Ich habe auch nicht viel Zeit nötig gehabt, um zu finden, dass das Letztere besser ist als die ersten. Es gibt aber auch „Salons“ genug, wo solche Stühle nicht vorhanden sind; man zieht den Tisch bis zum „Khang“, und dann dient er als Stuhl. Der Tisch ist geschmückt mit einer chinesischen Lampe, das heisst ein eiserner oder kupferner Stab auf einem grossen hölzernen Fusse, reich mit Staub, Schmutz und vertrocknetem Oel verziert, trägt ein Schüsselchen mit Oel, ungefähr in Form eines Trichters. Darin steckt ein schlecht brennender Docht.

**Verschönerungs- und Kurverein Rheinfelden.** Im verflorbenen Jahre hat dieser Verein, laut Jahresbericht, folgende Hauptpunkte in's Auge gefasst und teilweise erledigt: Unterhalt und Erweiterung der Waldpromenaden; Erstellung und Verbesserung von Spazierwegen; Bänke und Wegweiser; Herausgabe eines Planchens der Stadt und Umgebung; Kurliste; Erstellung durchgehender, gleichmässiger Trottoiranlagen in der Stadt; Umwandlung des Platzes am Rhein unterhalb der Stadt in eine Anlage. Für das Jahr 1895 sind u. a. in Aussicht genommen: Fortsetzung der Arbeiten an der Allee oberhalb des Bahnhofes; Baumpflanzung längs der Landstrasse nach Möhlin und zur Kloos; Anlage verschiedener Wege in den Waldungen; Wiedererrichtung einer meteorologischen Station. An Einnahmen verzeichnet die Jahresrechnung Fr. 2389 und an Ausgaben Fr. 2390. 25.

**Lancement du paquet-poste „Rapide“ destiné à la ligne Ostende-Douvres.** On connaît la concurrence intense que se font les administrations de transport intéressées au trafic anglo-continental: c'est la ligne Ostende-Douvres, exploitée par l'Etat belge, qui a eu le dernier mot jusqu'à ce jour dans cette lutte pacifique, grâce à sa flotille de steamers de luxe de tout premier ordre.

Un nouveau navire commandé par l'Etat belge à la célèbre firme Cockerill, dont les chantiers sont à Hoboken (Anvers), vient d'être lancé avec succès, et portera à 8 le nombre de navires de 1<sup>re</sup> classe que le gouvernement a fait construire depuis 1886 pour assurer le service régulier des voyageurs et de la poste entre le Continent et l'Angleterre via Ostende.

Son nom: „Le Rapide“ indique clairement qu'il veut défier ses rivaux sur le terrain de vitesse.

Le nouveau navire a pour dimensions principales: longueur à la flottaison 91,44 m; largeur au milieu 11,58 m; largeur totale hors défenses de tambours 23,40 m; creux sur quille 4,11 m; tirant d'eau 2,75 m.

La disposition générale des aménagements de la malle „Rapide“ est à peu près celle de la „Marie Henriette“ que les mêmes constructeurs ont fournie à l'Etat belge en 1892 et qui détient toujours le record de vitesse des navires à roues.

Le paquebot „Rapide“ possède trois ponts complets: au centre seront les machines, à l'avant les logements de l'équipage et les salons de 2<sup>me</sup> classe à l'arrière, les salons de première, un vaste restaurant et un luxueux boudoir réservé aux dames; enfin, sur le pont supérieur, une série de cabines particulières, un grand fumoir et un appartement de luxe richement décoré; dominant le tout une passerelle de commandement et de vigie.

Les superbes installations de ce baquebot rappelleront le luxe princier des plus grands transatlantiques modernes où, comme on sait, rien n'est épargné aujourd'hui sous le rapport du confort, de la richesse et du bon goût architectural.

Citons notamment le restaurant où 80 personnes pourront trouver place à la fois et dont les boiseries richement décorées, seront traitées en style renaissance; le boudoir des dames, grand salon meublé avec luxe, de tables à débarras, de canapés et de sofas garnis en velours de Frise, et dont les murailles en bois de satin avec pilastres d'acajou seront décorées de panneaux artistiques en bois peints sur fond d'or; le fumoir dont les murailles seront ornées de superamiques de Delft; enfin l'appartement spécial composé d'un salon et de deux cabines dont l'originalité et le grand luxe feront une véritable merveille.

La lumière électrique sera répandue à profusion dans toutes les parties du nouveau paquebot.

Bei solcher Beleuchtung sieht man gerade genug, um das Essen nicht in seine Nase, sondern in seinen Mund zu stecken, nicht genug aber, um nicht über ein Stück Holz, das auf den Boden liegt, zu fallen. An der Wand oder meistens in einem viereckigen Loche hängen zwei oder vier rote Papiere, dem Gott des Geldes zu Ehren.

Die Zimmer-Decke besteht aus Papier und trägt den zweiten Stock, nicht etwa für die Menschen — denn alle chinesischen Häuser sind sehr niedrig und haben ein gedrücktes, oft fast ganz ebenes Dach — sondern für die Mäuse und Ratten, die in jeder Nacht darauf Konzert geben. In diesen Hotels bekommt man Thee, Brantwein (aber für den Europäer unmöglich zu trinken), Schafffleisch, Essig, einige Gemüse, Mehl in Wasserdampf gekocht, Eier, hier und da Fleisch, Salz und Brot — alles ziemlich schlecht und dem Europäer zuwider. Die verschiedenen Portionen werden in kleinen Schüsselchen aufgetragen, auch der Brantwein, den man warm trinken muss (wenn man ihn trinken kann), und die Speisen mit zwei kleinen Stöckchen gespickt. Für den Ungeübten haben diese Hölzer natürlich keinen Wert, und er muss sich der Finger bedienen — eine Operation, die man uns, als wir klein waren, mit so viel Mühe abgelehrt hat.

Ein Hotel zweiten Ranges in China besteht aus einem Zimmer, worin gar nichts ist als der Khang, ein Fenster, meistens ohne Papier, eine Thüre, die nicht schliesst. Keine papierne Decke, sondern nur schwarz geräucherte dünne Dachbalken, ein kleiner niedriger Tisch, ein paar ganz originelle Bänke, viel Schmutz und Ungeziefer und sehr oft Pferde-, Kuh- oder Kameelmist als Material, um den Khang zu heizen. Wenn man gerade kein Opium im Zimmer

### Kleine Chronik.

**Axenstein** ist seit 1. Mai offen.  
**Bad Weissenburg** eröffnet mit 20. Mai.  
**Kurhaus Weissenstein** bei Solothurn ist eröffnet.  
**Interlaken.** Das Bellevue ist seit Ende April offen.  
**Maggingen.** Das Kurhaus wird mit 20. Mai eröffnet.  
**Zermatt.** Die Eröffnung der Hotels Seiler hat stattgefunden.

**Morschach.** Hotel und Pansion Frohnalp hat seine Thore geöffnet.

**Andermatt.** Hotel Bellevue und Hotel Tourist sind seit 1. Mai eröffnet.

**Chemin de fer Viège-Zermatt.** Réouverture à l'exploitation le 15 mai.

**Brünig.** Die Eröffnung des Kurhauses auf Brünigkulum findet am 15. Mai statt.

**Kurhaus Bruni am Pilatus** ist von Herrn Walthert Günter in Betrieb genommen worden.

**Aarburg.** Hotel Krone ist seit 1. Mai käuflich an Herr W. Ringier-Schliesser übergegangen.

**Graubünden.** Am 9. ist der Pflieclapass für Räderfahrwerke geöffnet worden; letztes Jahr schon am 26. April.

**Wädenswil.** Das Hotel Engel des verstorbenen Herrn J. Meyer wird von dessen Wittve und Sohn weiter geführt.

**Interlaken.** † In Matten ist Frau Grossrat Sterchi vom Hotel Kurhaus Mürren infolge eines Unglücksfalles gestorben.

**Graubünden.** Seit 6. Mai ist der Albulapass für das Rad geöffnet. Letztes Jahr erfolgte die Eröffnung schon am 22. April.

**Berlin.** † Der General-Direktor Roesener vom Central-Hotel in Berlin ist am 8. d. M. nach längerem Kranklager gestorben.

**Zürich.** Die Einweihung der neuen Tonhalle in Zürich wird anfangs Oktober dieses Jahres mit einem dreitägigen Musikfest gefeiert werden.

**Vevey.** Die Prinzessinen Alexandria u. Cécilia, Töchter des Grossherzogs von Mecklenburg sind am 6. dies im „Grand Hotel“ abgereist.

**Aarau.** Frau Wwe. Wettler hat ihren Gasthof zum goldenen Ochsen käuflich an ihren Schwiegersohn, Herrn C. Biland-Wettler, abgetreten.

**Martigny.** Das Hotel Clerc ist käuflich in den Besitz der Herren Rouiller und Georgy übergegangen und von denselben mit 1. Mai in Betrieb genommen worden.

**Strassburg.** Herr C. Mathis, Eigentümer des Hotel Angleterre in Strassburg hat nebst seinem Etablissement noch die Direktion des Hotel de la Ville de Paris mit 1. Mai übernommen.

**Schandau.** F. Schumann, bisher Pächter des Hotels Schweizerhof, kaufte von Ww. E. Laudee das Hotel Stadt Berlin für 115,000 Mk. — Das Hotel Schweizerhof übernimmt Herr. Kämpfer, Bruder des Besitzers.

**Interlaken.** Das Grand Hotel Beau Rivage in Interlaken ging käuflich in den Besitz des Herrn J. Döpfner vom Hotel St. Gotthard in Luzern über und wird von dessen Sohn, Herrn Albert Döpfner-Bossard, in Betrieb genommen werden.

**Mülhausen.** Mit 1. Mai ist das hiesige Verkehrsureau unter der Leitung des Herrn Klein von Basel eröffnet worden und geht von demselben aus die Einladung an in- und ausländische Bäder und Kuranstalten um Zusendung von Prospekten und Broschüren.

**Berlin.** Berliner Hotel-Gesellschaft Kaiserhof. Nach dem Geschäftsbericht belaufen sich die im Jahre 1894 erzielten Bruttogewinne auf 624,535 Mk., gegen in 1893 615,615 Mk. Es verbleibt ein disponibler Reingewinn von

geraucht hat, dessen Geruch für uns unausstehlich ist, kann man dort gewöhnlich so „gut“ schlafen, wie im Hotel ersten Ranges. Die Nahrung ist aber gewöhnlich schlechter und knapper, sodass man sehr oft selbst kein Fleisch bekommen kann. Im Innern von China nimmt der Khang fast das ganze Zimmer ein.

Wenn man auf einem allgemeinen Khang mit 60, 70—100 Chinesen schlafen muss — gewöhnlich gibt es aber ein oder zwei kleine Zimmer, wo man liegen kann — dann ist man wirklich zu beklagen. Einige schnarchen — denn die Chinesen haben so zu sagen keine Nasen — andere plaudern, jene trinken Thee, einige zanken, noch andere rauchen die kleine Pfeife oder die Wasser-Pfeife, deren Geruch widerlich ist; viele rauchen Opium, andere machen bei einem qualmenden Lämpchen Jagd auf kleines Wild, und mitten drinnen dampfen zwei grosse Kessel Wasser, um Thee zu machen oder Mehl zu bereiten.

In den Häusern dritten Ranges gibt es nur einen Khang, selbst ohne Filz oder Matte, keinen Stuhl, keinen Tisch, keine Bank, keine Thür, kein Fenster, keine Decke, sehr oft ein Dach, durch welches es regnet. Viel Ungeziefer, viele oft sehr grosse Spinnen, Hunde oder Schweine, junge Ziegen und Lämmer, die etwas Musik machen — und als Nahrung hier und da warmes, oft nur kaltes, meistens schlechtes Wasser; das ist alles.

Wie man dazu kommt, diese Ställe „Hotels“ zu nennen — und doch alle Reisenden nennen sie so — ist für mich rätselhaft; bei uns würde kein Hund so schlafen und gewiss kein Pferd. Gewöhnlich ziehe ich auf Reisen vor, unter meinem Zelte oder auf meinem Wagen zu liegen, oder nur so unter dem blauen Himmel — da hat man wenigstens gute Luft.

96,963 Mk. (1893 93,858 Mk.) und ist davon eine 2 1/2-%ige Dividende wie im Vorjahre beschlossen worden.

**Bochum.** Am 20. April wurde die von 288 Ausstellung besichtige Kochkunstausstellung unter grossem Andrang eröffnet. Sie dauerte bis 29. April.

Das neuerbaute Hotel und Restaurant Lindenhof, Bahnhofstrasse, wurde in dem verlassenen Monat von Herrn W. Rohde aus Essen eröffnet. — Das Victoria-Hotel ging zu 190,000 Mark an Hrn. A. Schmalhorst über.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurzgäste vom 20. bis 26. April: Deutsche 458, Engländer 313, Schweizer 144, Holländer 93, Franzosen 37, Belgier 48, Russen 31, Oesterreicher 24, Amerikaner 11, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 21, Dänen, Schweden, Norweger 16, Angehörige anderer Nationalitäten 5. Summa 1201. Davon waren Passanten 50. Im gleichen Zeitraum 1894: 1072.

**Montreux.** Die Teilnehmer des schweizer Aerzteskongresses begaben sich Sonntag per Extra-Schiff von Lausanne nach Territet. Im Festsaal des „Grand Hotel“ fand ein Bankett statt und hierauf ein Ausflug auf die Rochers de Naye mittelst drei Extrazügen. Am Abend vereinigte im Kursaal ein Bankett, gefolgt von einem Konzert und von brillantem Feuerwerk, bei prachtvollem Wetter die Teilnehmer bis in die späte Nacht.

**Das deutsche Bier-Meer.** Auf fünf Milliarden fünf Millionen Liter ist die deutsche Bierproduktion im Wirtschaftsjahre 1893/1894 gestiegen. Die ungeheure Zahl verteilt sich auf: Norddeutschland 34,394,547 Liter, Bayern 15,025,343 Liter, Württemberg 3,478,005 Liter, Baden 1,710,772 Liter und Elsass-Lothringen 907,886 Liter. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl kommen pro Kopf der Bevölkerung in Norddeutschland 91.1 Liter, in Bayern 222.6 Liter, in Württemberg 171.1 Liter, in Baden 102.1 Liter und in Elsass-Lothringen 71.5 Liter.

Zu den **Eröffnungsfeierlichkeiten des Nordostsee-Kanals** werden seitens der Hamburger-Amerikanischen Linie und des Norddeutschen Lloyd in Kiel einige Dampfer als Hotelschiffe stationiert, auf denen Plätze für die Besichtigung der Feierlichkeiten in Kiel zu bekommen sind. Die Hamburger-Amerikaner-Linie hat hierzu die Dampfer „Rugia“ und „Rhätia“, der Norddeutsche Lloyd den Dampfer „Habsburg“ bestimmt. Der Preis pro Person für die drei Tage vom 20. bis 22. Juni ist auf 200 Mk. festgesetzt. Die Passagiere besteigen die Schiffe, nachdem diese den Nordostsee-Kanal passiert haben, in Kiel und werden auch in Kiel wieder gelandet.

**Jubiläum.** Am 15. April waren fünfzig Jahre verflossen, seitdem das „Hotel Drexel“ in Frankfurt a/M. eröffnet wurde. Am Oster-Montag vereinigten sich daher die Söhne des Gründers, Gebr. Drexel, mit dem jetzigen Besitzer W. Müller und einer Anzahl Freunde und Gäste des Hauses zu einer Erinnerungsfeier. Es hatte sich u. a. ein Gast aus Mannheim eingefunden, der vor fünfzig Jahren schon das Haus besuchte. Das Hotel war bis zum Anfang der fünfziger Jahre im Besitz Balth. Drexels, der es um diese Zeit an Fr. Berthold verpachtete und zu Beginn der sechziger Jahre verkaufte. Berthold verpachtete das Haus 1871 an Müller und Philgus; 1875 übernahm W. Müller, der jetzige Eigentümer, das Haus allein.

Die **erste Pariser Untergrundbahn** ist nunmehr fertiggestellt. Die zweigleisige Strecke hat eine Länge von 1696 Meter, jedoch ist eine baldige Verlängerung der Bahn in Aussicht genommen. Der Betrieb erfolgt durch Dampflokomotiven, die eine Lüftung des Tunnels nötig machen; diese besteht darin, dass auf den Stationen Windräder die Luft aus einem Längskanal absaugen, während in Entfernungen von 100 Meter Abfächtschächte für Zuführung frischer Luft angelegt sind, die ausfallend an den Stationen in den Tunnel eindringen. Die Abfächtschächte münden auf die Trottoirs und sind in geschickter Weise

als 1,5 Meter breite und 2,5 Meter hohe Anschlagssäulen ververtet. Die Bahn ist nicht nur für den Personen-, sondern auch gleichzeitig für umfangreichen Gepäckverkehr eingerichtet.

**New-York.** Unter den vielen interessanten Plänen in der 10. Jahresausstellung der Architekten-Liga in der Kunstausstellung ist auch das Originalmuster für das neue Astor-Hotel an der 34. Strasse und 5. Av. neben dem Hotel Waldorf. Der Plan für das Hotel ist von dem hundertfachen Millionär des Thurnes in der Mitte wegen nicht angenommen worden und ist der Architekt ersucht worden, denselben wegzulassen. John Jacob Astors Idee ist, das grösste und grossartigste Hotel in der Welt zu haben. Es ist im selben Häusergeviert gelegen wie William Waldorf Astors seit wenigen Jahren weltbekannt gewordenen Hotel genannt „The Waldorf“. Die innere Dekoration und Einrichtung soll alles übertreffen was bis jetzt existirt. Es sollen mehrere Banquette oder Bälle etc. gegeben werden können zur selben Zeit, ohne dass das eine mit dem andern in Berührung kommt. Der Hauptspeisesaal an der 5. Av. fasst Stöcke für 1000 Personen. Der grosse Ballsaal wird im 2. Stock liegen. Nebenbei werden verschiedene kleinere Ball-, Empfang- und Versammlungssäle und kleinere Esszimmer sein. Rauchzimmer und Café am 1. Stock. Im hinteren Teil des Hotels werden ungefähr 100 Zimmer für ausschliesslichen Gebrauch für „Bachelors“ sein, für welche grosse Nachfrage ist.

**Ein Widerspruch.** Engländer (auf der Kölner Rheinbrücke): „Entschuldigen, Sir, sein das die Rhein?“ — Kölner (stolz): „Gewiss, mein Herr!“ — Engländer: „Uonderbar, sehr wunderbar! Nennen das „Rhein“ und sein doch so smutzik!“

**Hiezu eine Beilage.**

# Seidenstoffe

ab eigener Fabrik 65 Cts. per Meter

bis Frs. 22.80 schwarze, weisse und farbige — glatt, gestreift, kariert und gemustert (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)	
Seiden-Damaste	von Frs. 1.40—20.50
Seiden-Foulards	„ „ 1.20— 6.55
Seiden-Grenadines	„ „ 1.50—14.85
Seiden-Bengalines	„ „ 2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe	„ „ —.65—20.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 10.80—77.50
Seiden-Plüsch	„ „ 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse	„ „ —.65— 4.85
Seiden-Spitzenstoffe	„ „ 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend.	219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Die vorzüglichsten  
**Lachener**  
Suppeneinlagen  
Suppenmehle  
Haferprodukte  
Panir- und Braunmehle  
Dörrengemüse und fertige  
Fleischbrühe u. Erbswurstsuppen  
bieten den Herren Hoteliers gute, bequeme, stets bereite Küche zu Fabrikpreisen durch die grossen *Comestibleshandlungen* zu beziehen  
am  
**Präservenfabrik Lachen** Zürichsee

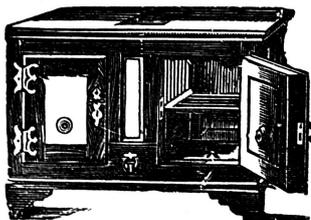
## Exposition nationale suisse, à Genève, en 1896.

Les tapissiers-décorateurs et fabricants d'ameublements, désireux de fournir en location tout ou partie de la décoration et de l'ameublement du Pavillon de l'Industrie hôtelière suisse, sont priés d'adresser leurs offres au soussigné qui leur donnera tous les renseignements nécessaires.

G. Flägel, secrétaire,  
1, rue Ami Lullin, Genève.

## Fremden-Pension.

Sachkundige und kautionsfähige Leute wünschen in einem Fremden-Centrum gelegentl. eine kleinere, gut geführte Fremden-Pension sammt Mobiliar zu übernehmen.  
Offerten sub H 15 R. an die Expedition dieses Blattes.



**Eisschränke**  
aller Art mit  
Mittel- u. Obereis  
für  
Private, Hoteliers,  
Metzger, Anstalten  
985 etc. etc.

Ueber 1500 Stück geliefert.

Garantie für Solidität, praktische Ausführung und zweckmässige Ventilation der Schränke.

Preislisten gratis und franko.

Fr. Eisinger, Eisschränkfabrik, Basel.

Ein 17jähriger Jüngling, der schon ein Jahr in einem Hotel der französischen Schweiz als Volontär gedient hat, sucht baldige Stelle als  
**Kellner-Lehrling od. Volontär.**  
Zeugnisse und Photographie stellen zu Diensten. Offerten sub H 9 R. an die Exp. d. Bl.

## Stelle sucht

auf 1. Mai eine ganz perfekte, durchaus gewandte

## Hotelsköchin

entweder Saison- od. Jahresstelle. Gefl. Offerte erbeten an Hans Gritscher, Lindau i. Bodensee. (12)

Ein grosser starker Jüngling, der in einem Hotel I. Ranges seine Lehrzeit beendet hat, sucht Stelle als  
**Koch-Volontär**

Offerten sub H 10 R. an die Expedition des Blattes.

## OMNIBUS.

A vendre d'occasion, un joli petit omnibus à 6 places pour 800 francs. Adresser offres case 1270, Lausanne. O-640-L 27

## Gesucht zur Beteiligung

an einem **Hotel und Pension** in einem sehr frequentierten **Winterkurort in Italien** eine Dame mit 25,000 Fr.  
Offerten sub H 32 R. befördert die Expedition dieses Blattes.

## Kochlehrstelle gesucht.

Ein gesunder, kräftiger Jüngling, Sohn eines Lehrers, 17 Jahre alt, welcher schon ziemliche Kenntnisse im Kochfach besitzt, sucht unter günstigen Bedingungen eine Lehrzeit durchzumachen.  
Offerten sub H 17 R. an die Expedition dieses Blattes.



Die besten, praktischsten und geschmackvollsten Zeitungshalter.

Lager in rein Nickel à Fr. 2.50 und 3.— Patent.



franko und verzollt.

## Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann (19 Jahre alt), Hotelierssohn, gut präsentierend, mit guter Schulbildung und im Fache schon bewandert, die drei Hauptsprachen sprechend und schreibend, sucht Engagement als zweiter Sekretär od. Controleur zu baldigem Eintritt in einem guten Hause.  
Gefl. Off. sind zu richten an die Expedition d. Bl. sub H 21 R.

## Aidestelle gesucht.

Ein 18 Jahre alter Jüngling, der eine 3 jährige Koch-Lehrzeit hinter sich hat, sucht Stelle als

## II. oder III. Aide

in gutem Hotel; am liebsten Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Ansprüche bescheiden.  
Offerten sub H 26 R. an die Expedition dieses Blattes.

## Saaltochter.

Eine junge Tochter, welche den Service gründlich erlernt hat, deutsch u. franz. spricht, wünscht in gutem Hause, wenn möglich in der franz. Schweiz, Stelle.  
Offerten sub H 30 R. an die Expedition dieses Blattes.

## Hôtelier,

Inhaber eines bekannten Kur-Etablissements sucht für den Winter Saison-Stelle, ev. als Anteilhaber in grösserem Geschäft. Gefl. Offerten sub H 19 R. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

## Ein grösseres Hôtel

ersten oder zweiten Ranges wird zu

**kaufen gesucht.**

Hohe Anzahlung kann geleistet werden.

Offerten unter Chiffre H 8 R. befördert die Expedition der „Hotel-Revue“ in Basel.

## Weil's Rettungsleiter

für Hotels, Privathäuser und sonstige Gebäude mit vielen Etagen, bietet die grösste Sicherheit zur

## Errettung

aus Feuersgefahr.

Nähere Auskunft bei (OF 3501)

**Moritz Weil jun.**

Frankfurt a. M.

## Billig zu verkaufen:

ein **Hotel-Omnibus**

6-plätzig, so gut wie neu. Adresse an Jean Gyax, Wagenfabrikant, Biel. 31

## Schinken

mild gesalzen, hochfein geräuchert.

Empfehle als Probe 10 Kilo Fr. 13.60

Nagerspeck 10 " " 13.50

Fettspeck 10 " " 13.40

la. Speisefett, sehr vorteilhaft 10 " " 10.80

Schweinefett, gar. rein 10 " " 14.—

Maliänder Salami, hochfein per " " 3.30

J. Wintger, Fleischschäzerei, H 1668 Q Boswyl. 28

## Speise- und Weinkarten

in geschmackvoller Ausführung liefert prompt und billig

Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.